

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 14

Illustration: Déformation professionnelle
Autor: Furrer, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit dem Dreck fertig werden

Weil der World Wildlife Fund (WWF) Schweiz im Februar Alarm geschlagen hat, kam es in der Folge zu einer kleineren Klärschlamm Schlacht zwischen verschiedenen Beteiligten, die nicht nur fröhlich gen Himmel stank, sondern die auch Klärung verspricht. Wenigstens teilweise: «Es geht dabei um die Sanierung der Jauchegruben, die wegen des grösser gewordenen Viehbestandes in vielen Fällen nicht mehr ausreichen.» Eine bemerkenswerte Analyse der wirklichen Fehler, wie sie in der «Neuen Zürcher Zeitung» vom 15. Februar zu finden war: «Güllen» im Winter – sinnlos und schädlich. Da wurde scharf nachgedacht und gefolgert: Mehr Vieh, mehr Mist, mehr oder grössere Güllenhöcher! Aber das kostet natürlich eine Stange Geld. Und ohne Anreiz geht ja heute nichts mehr. Also Subventionen her für die Jauchegruben zu Berg und Tal, weil das der einzige Weg mit Erfolgchancen sei, mit dem Dreck sinnvoll fertig zu werden. Wirklich? – Sind denn nicht – siehe oben – die Güllenhöcher zu klein, weil die Viehbestände zu gross geworden sind? Und die Milchschwemme und der Käseberg und die Butterhügel? Jetzt soll auch noch der Miststock und die Sanierung – sprich Aufblähung – der Jauchegruben subventioniert werden. Unsere Landwirtschaft gerät in ein bedenkliches Licht, wenn da gesagt und geschrieben werden darf, was da mehr oder weniger ungestraft getan wird, was eigentlich verboten wäre: «Trotzdem verharren viele Landwirte dabei, auch wenn es ihnen klar ist, dass dies einen Verstoß gegen das Gewässerschutzgesetz darstellt.» («NZZ»)

Es scheint zu den vornehmsten Aufgaben der nächsten Generationen zu gehören, mit dem von ihren Vorfahren angehäuften Dreck – sei's in der Luft, in den Gewässern (man denke auch an die Ströme und Meere) und im Boden – fertig zu werden. Und wer möchte dann schon in der Nähe von zehn Meilen gegen den Wind stinkenden Multikomponentendeponien oder Nagralöchern wohnen, die noch der Stopfung mit Atommüll harren! (In den zehn Zürcher Multikomponentendeponien wird z.B. folgendes Abfallgut gelagert: Schlacke, Asbest, zerkleinerte Pneus, Kunststoff, Giessereischutt und – Klärschlamm.)

Lukratius

